

in Datierungsfragen sicher nicht geringere Glaubwürdigkeit besitzen als der *Liber historiae Francorum*. Die Frage nach dem Jahr der 'Schlacht bei Soissons' ist folglich nicht zu entscheiden.

Soweit zur Bestimmung des Jahres. Wenden wird uns nun aber noch dem Tagesdatum zu. Eine Datierung ins Frühjahr hat, wie bereits gesehen, allein die höchst wacklige Stütze einer einzigen echten, jedoch undatierten Urkunde Chlothars IV.³², wogegen der von Semmler noch für möglich gehaltene Sommer ganz wegfällt³³. Ein präzises Datum nennen dagegen Karl Ferdinand und Reinhold Kaiser mit dem 14. Oktober. Während bei Werner jeder Anhaltspunkt für den Grund seiner Datierung fehlt, findet sich in der unpublizierten Langversion von Kaisers Handbuch zu den Merowingern der Hinweis auf einen Griffelglosseintrag im Willibrordkalender³⁴. Dieser war schon lange bekannt, wurde von Wilhelm Levison aber nicht auf die 'Schlacht bei Soissons', sondern auf die berühmte Schlacht bei Poitiers bezogen, welche an einem unbekannten Datum im Oktober 732 stattfand³⁵: *pugna in nirac* (oder *nirca*)³⁶ liest man im Willibrordkalender zum 14. Oktober. Levison dachte an Nérac sur Baise in Aquitanien, doch seine Interpretation hatte einen Schönheitsfehler, dessen er sich auch sehr wohl bewusst war: Die Schlacht bei Poitiers fand an einem Samstag statt, während der 14. Oktober 732 ein Dienstag war³⁷. Man wird den Eintrag deshalb schwerlich mit Karl Martells großem Sarazenen Sieg in Verbindung bringen können, sondern wird nach einer anderen Schlacht suchen müssen, welche in der Nähe eines Ortes Namens Néré,

32) D Merov. 176 (wie Anm. 21) kann ins Frühjahr, jedoch nicht in den Sommer 718 fallen, weil Chlothar IV. spätestens am 17. Mai 718 tot war. Vgl. hierzu die Ausführungen S. 129.

33) Vgl. SEMMLER, Sukzessionskrise (wie Anm. 11) S. 10 mit Anm. 74.

34) Reinhold KAISER, Das römische Erbe und das Merowingerreich (unpublizierte Langversion, 1994) S. 709 f. Ich danke Herrn Prof. KAISER bestens für die Erlaubnis, den maschinenschriftlichen Text einzusehen.

35) Wilhelm LEVISON, A propos du calendrier de S. Willibrord, hier zitiert nach der leicht veränderten Fassung in: Aus rheinischer und fränkischer Frühzeit. Ausgewählte Aufsätze von Wilhelm Levison (1948) S. 342-346, hier S. 345 f.

36) The Calendar of St. Willibrord from MS. Paris. Lat. 10837. A Facsimile with Transcription, Introduction, and Notes, hg. von Henry Austin WILSON (1918) ist für die Griffelglossen nutzlos, da sie der Aufmerksamkeit des Herausgebers entgingen. Alle Griffelglossen sind zitiert nach Bernhard BISCHOFF, Über Einritzungen in Handschriften des frühen Mittelalters, Zentralblatt für Bibliothekswesen 54 (1937) S. 173-177, hier S. 177 mit Anm. 3. BISCHOFF hielt die drei verzeichneten Schlachten jedoch fälschlich für der schottischen und irischen Frühzeit zugehörig. Das Verdienst, sie als Ereignisse der fränkischen und insbesondere der arnulfingischen Geschichte erkannt zu haben, eignet Wilhelm LEVISON, Calendrier (wie Anm. 35) S. 343-345.

37) Aus dem gleichen Grund sollte die Angabe auch nicht auf das im Poitou gelegene Néré bezogen werden.